26.06.2019 um 05:20 Uhr
hr1 ZUSPRUCH

Ein Beitrag von
Kurt Grützner,
Evangelischer Pfarrer i. R., Kassel

Oh mein Gott (OMG)

Wird unsere Jugend gläubiger? Manchmal könnte man den Eindruck haben – so oft wie ich „Oh mein Gott!“ höre.

Ich meine: gut, wenn Menschen Zeugen eines Unfalls werden, dann entfährt auch Erwachsenen schon mal ein erschrockenes „Oh mein Gott!“

„Oh mein Gott“, Jugendliche sagen das auch schon mal, wenn das Smartphone runterfällt. Oder wenn etwas richtig toll schmeckt. Oder wenn sie beim Shoppen
supercoole Sachen entdecken. Und auch, wenn sie Menschen einfach peinlich finden. Schauen Sie mal mit einer Gruppe von 14-17 jährigen Mädchen „Germanys Next Topmodel“. Sie glauben nicht, wie oft und in welcher Lautstärke da gemeinsam Gott angerufen wird.

Nun könnte ich als älterer Pfarrer mit dem moralischen Zeigefinger an das zweite Gebot erinnern: „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht unnütz gebrauchen“. Die Reaktion der Mädel Gruppe wäre mit hoher Wahrscheinlichkeit: „Oh mein Gott!!“

Es ist einfach in Mode gekommen. OMG ist das Kürzel in Instagram oder WhatsApp. Wer dazugehören will, muss das wissen und gebrauchen.
Hat das dann noch was mit Gott zu tun?
In dem Sinne, dass sie Gott anrufen wohl eher nicht. Wenn aber etwas völlig Unerwartetes passiert, dann scheint ein Kommentar mit Gott nicht ganz falsch zu sein.

Die Bibel nennt das Wunder. Wenn die Bibel von Wundern erzählt will sie sagen: wo Gott die Finger im Spiel hat könnt ihr damit rechnen, dass Wunderbares geschieht. Die Wundergeschichten

© 2019 · Kirche im hr

der Bibel wollen unseren Blick schärfen für eine andere Wahrheit, eine die jenseits unserer normalen Wahrnehmung existiert. Und manchmal reicht diese Wahrheit in unsere Welt hinein. Das nennen wir dann Wunder.

Insofern haben die jungen Menschen Recht, wenn sie bei Unerwartetem: „Oh mein Gott“ rufen. Und wer weiß, vielleicht entdecken sie ja im Laufe ihres Lebens auch Gott, der das Wunderbare tut.

© 2019 · Kirche im hr